



HUBAD SA ILALIM NG BUWAN

Naked Under the Moon

Regie: Lav Diaz

Land: Philippinen 1999. **Produktion:** Good Harvest Films. **Buch und Regie:** Lav Diaz. **Kamera:** Louie Quirino. **Ausstattung:** Elson de Vera. **Musik:** Michelle Pritchard. **Ton:** Joe Climaco. **Schnitt:** Randy Brien. **Produzent:** Lily Monteverde.

Darsteller: Joel Torre (Vater), Elizabeth Oropesa (Mutter), Klaudia Koronel (ältere Tochter), Isabel Granada (jüngere Tochter), Ronnie Lazaro, Julio Diaz, Richard Joson.

Format: 35mm, 1:1.85, Farbe. **Länge:** 110 Minuten, 24 Bilder/Sek. **Sprache:** Tagalog.

Uraufführung: 28. Juli 1999, Manila.

Weltvertrieb: Regal Films, 38 Valencia St., Quezon City, Philippinen. Tel.: (63-2) 410 649195. Fax: (63-2) 732 69742.

Inhalt

Nachdem die Familie Pajaron mit ihrem kleinen Unternehmen gescheitert ist, zieht sie sich in die Heimat ihrer Vorfahren zurück. Die Herstellung von Holzkohle sichert nun ihren Lebensunterhalt. Lauro, das Familienoberhaupt, hält von da an seine Angehörigen dazu an, ein einfaches Leben zu führen. Seiner Meinung nach ist es genug, daß sie etwas zu essen haben, daß die beiden Töchter das College besuchen können und die Familie jeden Sonntag zur Messe geht. Später erfährt man, daß Lauro früher ein Priester war und daß seine Frau ihn verführt hat. Obgleich er sich der Verantwortung gestellt hat, die seine Familie bedeutet, hat er sich nie von der erzwungenen Abkehr von seinem Beruf erholt. Er lebt ein eintöniges, unglückliches Leben und hadert mit sich selbst. Das führt ihn auf die Suche nach dem Sinn seines Lebens und in einen Kampf mit seinem Glauben. Die Krise wird noch verstärkt durch den Selbstmord seiner Frau, die nachträgliche Entdeckung, daß sie ihm untreu war und daß seine zweite Tochter nicht von ihm stammt, sowie die Schwierigkeiten mit Lerma, seiner schlafwandeln- den ältesten Tochter.

Clara, seine Frau, trägt die Bürde, Lauros lebenslange Aufgabe, Gott zu dienen, zerstört zu haben und ihm obendrein untreu geworden zu sein. Als ihr Liebhaber sie zu verlassen droht, begeht sie Selbstmord. Wie Lauro und Clara hat auch Lerma bei ihrer Suche nach der Wahrheit lange gekämpft und gelitten. Als Siebenjährige ist sie beim Schlafwandeln vergewaltigt worden und an den Blutungen fast gestorben. Der Fall wurde nie aufgeklärt. Sie hat ihren Vergewaltiger nie gesehen. In ihren Träumen sind die Qualen noch präsent. Sie sucht weiter.

Agnes, die Jüngste, könnte ihre scheinbar stabile Existenz von der Wahrheit zerstört finden, daß Lauro nicht ihr Vater ist.

HUBAD handelt von Schuld, Glauben und der Suche nach dem Sinn. Es ist die Geschichte einer Familie, die nach Erlösung sucht.

Synopsis

After their fishpond business fails, the Pajaron family retreat to their ancestral home. Charcoal-making becomes their means of livelihood.

Lauro, the household head, tells his family that they will be living a simple life from now on. He says it's enough that they have something to eat, the two daughters are able to go to college and the family can attend mass every Sunday. It is later revealed that Lauro was a former priest and that the wife seduced him. Despite having faced his responsibility to his family, Lauro never recovered from his forced detachment from his vocation. He lives an uninspired and unhappy life. He questions his existence. This leads him to a search for meaning in his life and a battle with his faith, compounded by the suicide of his wife, the discovery that she was unfaithful and that the second daughter is not actually his, as well as the troubles of Lerma, his somnambulist daughter.

Clara, the wife, bears the burden of having shattered Lauro's lifelong commitment to serve God and of being disloyal to him. The impending abandonment by her lover seals her fate and leads her to the ultimate act of self-destruction.

Just like Lauro and Clara, Lerma has long been struggling and suffering in her quest for the truth. While sleepwalking at the tender age of seven, she was raped and almost bled to death. The case was never solved. She never met her abuser. In her dreams, the torment lingers. She continues her search.

Agnes, the youngest, would find her seemingly stable existence shattered by the truth – that Lauro is not her father.

HUBAD is about guilt, about faith and the search for meaning. It is the story of a family's quest for redemption.

About the film

HUBAD SA ILALIM NG BUWAN is much anticipated not only because critics and other cinema lovers would like to see whether Diaz could flash again the brilliance he showed in his first movie, last year's celebrated *Serafin Geronimo: Kriminal ng Baryo Concepcion*.

With HUBAD, the (question) has been answered. There should be no doubt that the promise Diaz showed in *Kriminal* has been reaffirmed, if not confirmed.

Don't get me wrong, however. The new movie is even

Über den Film

HUBAD SA ILALIM NG BUWAN wurde gespannt erwartet, nicht nur, weil Kritiker und andere Kino-Liebhaber gerne sehen möchten, ob Diaz wieder mit der Brillanz aufwarten kann, die seinen im vergangenen Jahr gefeierten ersten Film *Serafin Ceronimo: Kriminal ng Bdryo Concepcion* ausgezeichnet hatte.

HUBAD ist eine Antwort auf den Vorgänger. Und es steht ohne Zweifel fest, daß Diaz das Versprechen, das er mit *Kriminal* gegeben hat, mit seinem neuen Film erfüllt und bestärkt hat.

Aber verstehen Sie mich nicht falsch: Der neue Film ist noch anspruchsvoller als *Kriminal*. Er ist komplex, überzeugend und merkwürdig, manchmal aufreizend merkwürdig. Er wird die Kritiker und die Kinogänger spalten, und Einigkeit kann es erst nach langem Hin und Her und vielen Meinungsverschiedenheiten geben – wenn es überhaupt dazu kommt.

In HUBAD zeigt Diaz erneut seine Vorliebe für Charakterstudien, allerdings ist die Palette diesmal breiter und ausdrucksvoller. (...) Der Film handelt von schrecklichen, aufwühlenden Geheimnissen. Diaz zieht die Schraube der Erzählung lest, in und erzielt Spannung mit Hilfe von kalkulierten Trommelschlägen einer explosiven Enthüllung: spärliche Dialoge, vielsagendes Schweigen und düstere Bilder.

Wie in *Kriminal* nimmt Diaz seine Kamera mit aufs Land und malt bemalt eine große Leinwand, (...) auf der die Figuren sich bewegen und agieren wie auf einem einsamen Planeten, der seinen eigenen Mond hat.

Der Mond ist in diesem Film ganz dem Inneren, dem Persönlichen zugeordnet. Er gehört mehr zum Unterbewußten als jede konturenreiche Geographie. Das zerklüftete Terrain des Unbewußten wird ganz deutlich in den gleichzeitigen Träumen der Personen.

Die Angst der Figur von Torre wird in einem Traum verblüffend deutlich: die weißgekleidete Figur, ausgestreckt auf den Wassern des Meeres, wie Christus auf dem Wasser, umgeben von reuigen Sündern. Später erfahren wir, daß er ein ehemaliger Priester ist, und erkennen den Grund für sein Elend.

HUBAD zeigt uns Figuren, die sich um Erlösung bemühen, was nicht leicht ist. Am Ende, wenn die Figur von Koronel ein Quentchen Normalität und Gesundheit erlangt, geht sie während einer Fiesta durch die Stadt. Sie ist keine nackte Schlafwandlerin auf einer nächtlichen Pilgerfahrt mehr, aber wenn die Kamera ihrem Spaziergang und dem, was sie dabei sieht, ganz absichtslos folgt, sickert dieselbe öde Leere ins Bild; eine Entfremdung, die etwas vertrauten Boden auf dieser Erde gefunden zu haben scheint. Angesichts der Tatsache, daß wir nur den Rohschnitt gesehen haben, möchten wir kein vorschnelles Urteil über den Film abgeben. Soviel läßt sich aber schon jetzt sicher sagen: dies ist ein Juwel von einem Film, er ist sehr individuell und tief religiös.

Lito B. Zulueta, in: The Philippine Daily Inquirer, Manila, 11.7.1999

Biofilmography

Lav Diaz wurde am 30. Dezember 1958 in Cotabato, Mindanao (Südliche Philippinen) geboren. Er schloß ein Studium der Wirtschaft ab. Bevor er am Mowelfund-Filminstitut in Manila studierte, arbeitete er als Schriftsteller und Autor von Fernsehfilmen. Er drehte zunächst einige Kurz- und Dokumentarfilme, bevor sein erster Spielfilm entstand. Offiziell ist HUBAD SA ILALIM NG BUWAN sein zweiter Film. Seit 1993 lebt Lav Diaz mit seiner Familie in Queens, New York City.

more demanding than *Kriminal*. It is complex, engaging and strange, sometimes infuriatingly so. It is bound to divide critics and moviegoers, and consensus can only come after much wrangling and disagreements, if ever it comes at all.

In HUBAD, Diaz shows again his penchant for character study, although this time the palette is broader and bolder. (...) This is a movie of terrible, incendiary secrets. Diaz keeps a tight screw on the narrative and achieves tension through calculated drumbeats of an explosive revelation: spare dialogue, oblique silences, and moody photography.

As in *Kriminal*, Diaz takes his camera to the countryside and paints a wide canvas that is arid and forlorn in its vastness, his characters moving and interacting in a solitary planet with its own moon and constellation.

The planet here is extremely personal and interior. It belongs more to the subconscious rather than any well-etched geography. The rugged terrain of the subconscious is perfectly shown by the characters having dreams simultaneously.

The anguish of (Joel) Torre's character is strikingly presented in the dream: the character in white, prostrate on the waters of the sea, like some Christ of the waves, surrounded by penitents. Later we learn he's a former priest, and realize the cause of his wretchedness.

HUBAD gives us characters working out their salvation, which does not come easy. In the end, when (Klaudia) Koronel's character achieves a modicum of normalcy and sanity, she walks through the town as it celebrates a fiesta. She's no longer a nude somnambulist making a nocturnal pilgrimage to nowhere, but as the camera aimlessly follows her walk and her point of view, the same vast emptiness seeps into the frame. It's an estrangement that seems to have found some familiar ground on this earth. However, we avoid any hasty verdict on the film, considering we have only seen the rough cut. This early, however, it is safe to say we have a gem of a highly individual, deeply religious film.

Lito B. Zulueta, in: The Philippine Daily Inquirer, Manila, July 11, 1999

Biofilmography

Lav Diaz was born on December 30th, 1958 in Cotabato, Mindanao (Southern Philippines). He graduated in economics with a degree. Before studying film at the Mowelfund Film Institute in Manila, he worked as a writer and tv-writer. Before venturing into making feature films he made some short films and documentaries. Officially, HUBAD SA ILALIM NG BUWAN is his second film. Since 1993, Lav Diaz has lived in Queens, New York City, with his family.

Films

1986: *Banlaw* (Super8, short subject). 1988: *Step No, Step Yes* (Video, 12 minutes). 1994: *Sarungbanggi ni Alice I Nights of Alice* (Documentary, Video). 1998: *Serafin Ceronimo: Kriminal ng Baryo Concepcion (The Criminal of Barrio Concepcion)*. *Burger Boys*. 1999: *Ebolusyon I Evolution*. 2000: HUBAD SA ILALIM NG BUWAN.